



Leittext

„Planen und Anlegen eines Blühstreifens“

für Auszubildende im Ausbildungsberuf
Landwirt / Landwirtin

Auszubildende/r		Ausbildungsbetrieb	
Name	Vorname	Name	
Ortsteil	Straße	Ortsteil	Straße
PLZ	Wohnort	PLZ	Ort
Zeitraum der Bearbeitung:			
Zusammenarbeit mit:			

Impressum

Stand: September 2021

Bestell-Nr. 4813

Herausgeberin:

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Präsident: Dr. Hanns-Christoph Eiden

Deichmanns Aue 29

53179 Bonn

Telefon: +49 (0)228 6845-0

Internet: www.ble.de, www.landwirtschaft.de, www.praxis-agrar.de,
www.leittexte.de, www.genres.de

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Autorinnen und Autoren:

Jan Freese, Stefan Schröder, Gabriele Blümlein, BLE

Johanna Gundlach, Henrike von der Decken, Marina Klimke, BfN

Redaktion:

Gabriele Blümlein (BLE), E-Mail: Gabriele.Bluemlein@ble.de

Hildegard Gräf (BLE), E-Mail: Hildegard.Graef@ble.de

Johanna Gundlach (BfN), E-Mail: Johanna.Gundlach@BfN.de

Ansprechperson im Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) in der BLE:

Hildegard Gräf

E-Mail: Hildegard.Graef@ble.de

Damit eine laufende Aktualisierung des Leittextes vorgenommen werden kann, freuen wir uns über Anregungen und Verbesserungsvorschläge aus der Ausbildungspraxis an die Redaktion.



Blühstreifen in der Mitte eines Ackers. Blühstreifen fördern die Artenvielfalt, werden in der Bevölkerung positiv wahrgenommen und können als Agrarumweltmaßnahme gefördert werden.

Foto: © Stiftung Westfälische Kulturlandschaft

Worum geht's?

Die Einbeziehung des Umwelt- und Naturschutzes in die landwirtschaftliche Praxis wird immer wichtiger. Landwirtschaftliche Betriebe können viel dazu beitragen, die Pflanzen- und Tiervielfalt zu schützen und zu fördern. Dies gelingt dann besonders gut, wenn Landwirtinnen und Landwirte die Wirkung ihrer landwirtschaftlichen Praxis auf Umwelt- und Naturschutz kennen.

Das Anlegen von Blühstreifen im Ackerbau ist eine gute Möglichkeit, etwas für die Natur zu tun und die Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen zu fördern. Sie werden in der Regel auch von der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen, insbesondere, wenn man ihren Nutzen kommuniziert. Zudem können Maßnahmen des Umwelt- und Naturschutzes für Betriebe finanziell attraktiv sein, wenn die Angebote von Förderprogrammen wahrgenommen werden.

Anhand dieses Leittextes lernen Sie, das Anlegen eines Blühstreifens in Ihrem Ausbildungsbetrieb zu planen und durchzuführen. Dabei werden praktische Erfahrungen im Umgang mit den auf Ihrem Betrieb umgesetzten Agrarumweltmaßnahmen im Ackerbau gewonnen und diese mit theoretischem Hintergrundwissen verknüpft.

Eine sehr gute und praxisbezogene Einführung zu Blühstreifen gibt Ihnen das Video zur Anlage und Pflege von Blühstreifen (FiBLfilm):

Blühstreifen im Ackerbau: Saatgut und Anbau:

<https://www.youtube.com/watch?v=92eT3s5gU54>

Weitere Links zu Videos und zu weiterführender Literatur finden Sie auf Seite 5 in diesem Leittext.

Was kann ich hier lernen?

- Sie können die Gründe benennen, die für die Anlage von Blühstreifen sprechen.
- Sie lernen die unterschiedlichen Varianten und Ausgestaltungen von Blühstreifen kennen.
- Sie kennen die Voraussetzungen, um Blühstreifen gefördert zu bekommen (Recherche zu Förderprogrammen für Agrarumwelt- bzw. Vertragsnaturschutzmaßnahmen).
- Sie bereiten das Anlegen eines Blühstreifens vor und führen die Anlage durch.

Wann bearbeite ich dieses Thema?

Der Beginn der Bearbeitung ist prinzipiell während des ganzen Jahres möglich. Die konkrete Anlage eines Blühstreifens fällt in der Regel auf den Monat April. Daher ist es gut, mit den Planungen des Blühstreifens im Dialog mit dem Ausbildungsbetrieb bereits im Herbst des Vorjahres zu beginnen. Wird an einem Förderprogramm teilgenommen, so muss dieses entweder im Mai des Aussaatjahres oder bereits im Herbst des Vorjahres beantragt werden.

Es wird empfohlen, den Leittext erst im 2. oder 3. Ausbildungsjahr zu bearbeiten, da auf Erfahrungen insbesondere bei der Feldbestellung zurückgegriffen wird.

Wie lange brauche ich für die Bearbeitung?

Die Planung beschäftigt Sie über 2 bis 4 Monate. Bewertung und Begleitung eines tatsächlich angelegten Blühstreifens dauern dann von April bis in den Sommer/Herbst. Da sich Blühstreifen nach und nach immer ein wenig verändern, gibt es für Sie auch fortlaufend etwas zu entdecken.

Was brauche ich für die Durchführung?

- Geräte für die Bodenbearbeitung (Egge/Grubber/Mulcher), Sämaschine
- Saatgut für den Blühstreifen

Es ist wichtig, das passende Saatgut für den Blühstreifen zu finden. Am besten geeignet ist zertifiziertes Regio-Saatgut, auch wenn es etwas teurer ist (mehr auf S. 9).

Was kann mir noch helfen?

Videos:

- Vier Kurzvideos zur Anlage und Pflege von Blühstreifen (FiBLfilm)
Blühstreifen im Ackerbau: Saatgut und Anbau:
<https://www.youtube.com/watch?v=92eT3s5gU54>
Pflanzen im Blühstreifen – Funktionen und Pflegemaßnahmen:
<https://www.youtube.com/watch?v=JiS1XK4Ndz8>
Pflege von Blühstreifen:
<https://www.youtube.com/watch?v=ZI5DiVbRj9w>
Wildbienen im Blühstreifen:
<https://www.youtube.com/watch?v=w0eMLs8MHuM>
- Sinnvoll oder nur Kosmetik? Blühstreifen am Feldrand | Unser Land | BR : Fernsehen:
https://www.youtube.com/watch?v=9W_QHrfPD-o
- Struktureiche Blühflächen: Nahrungs- und Überlebensraum für Rebhuhn & Co | Projekt Partridge:
<https://www.youtube.com/watch?v=E9Gwskdh2FM>

Literatur/Weblinks:

- **Das große Einmaleins der Blühstreifen und Blühflächen**
<https://www.ifab-mannheim.de/download>
- **Blühflächen, Wiesen, Säume:** Allgemeine Informationen, Unterschiede zwischen ein-/mehrjährigen Blühflächen, Praxistipps.
<https://www.natuerlichbayern.de/praxisempfehlungen/bluehflaechen>
- **Blühflächen – Lebensraum auf Zeit**
<https://www.lfl.bayern.de/iab/kulturlandschaft/103504/index.php>
- **AgrarNaturRatgeber – Praxishandbuch der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft:** Praktische Informationen zu Blühflächen/-brachen/-streifen und weiteren (produktionsintegrierten) Naturschutzmaßnahmen.
<https://www.rheinische-kulturlandschaft.de/themen-projekte/naturschutzberatung/agrarnatur-ratgeber/>
- **Projekt Lebendige Agrarlandschaften – Landwirte gestalten Vielfalt:**
Ein Praxis-Handbuch als interaktives PDF-Dokument fasst die vielfältigen Ergebnisse rund um den produktionsintegrierten Naturschutz im Acker- und Weinbau aus sechs Projektjahren zusammen, u. a. auch zu Blühstreifen (S. 22 ff).
<https://bauernverband-epaper.de/pdf/>
- **Projekt F.R.A.N.Z.:** Ausführliche Beschreibung der im Projekt angelegten Maßnahmen „Blühstreifen und -flächen“ sowie weiterer Naturschutzmaßnahmen.
<https://www.franz-projekt.de/massnahmen>

Was muss ich jetzt noch wissen, bevor ich anfangе?

In einem Leittext sind Informationsbeschaffung, Planung, praktische Durchführung und Kontrolle so miteinander verknüpft, dass Sie ihn weitgehend selbstständig bearbeiten können.

Sie sollten während der Bearbeitung in regelmäßigem Austausch mit Ihrem Ausbilder/Ihrer Ausbilderin stehen und sich auch von ihm/ihr beraten lassen. Dadurch vergessen Sie nichts, vermeiden Fehler und schließen fachliche Lücken.

Kein Leittext ist wie der andere – auch nicht, wenn Sie den gleichen wie andere Auszubildende bearbeiten. Ein Leittext ist betriebsbezogen. Deshalb haben Sie auch die Möglichkeit, einzelne Fragen abzuwandeln, wegzulassen oder zu ergänzen. Ganz so, wie es in Ihrem Betrieb notwendig ist.

Abschließend sollten Sie das Ergebnis gemeinsam mit Ihrem Ausbilder/Ihrer Ausbilderin schriftlich auswerten.

Doch zuallererst:

Informieren Sie sich im Folgenden über den Sinn und Zweck von Blühstreifen und lesen Sie den Leittext einmal ganz durch, damit Sie wissen, welche Aufgaben auf Sie zukommen!

Alles Wichtige zu Blühstreifen

Was ist ein Blühstreifen?

Blühstreifen sind mehrere Meter breite Flächen, die eingesät werden und auf denen unterschiedliche Blütenpflanzen wachsen, wie zum Beispiel Kornblumen oder Mohn. Sie können an Ackerrändern stehen, inmitten eines Ackers oder auch auf anderen landwirtschaftlichen Flächen. Blühstreifen können einjährig oder mehrjährig sein.



Foto 1: Blühstreifen mit Mohn und Kamille
Foto: © Richard Dorn/piclease

Welchen Nutzen haben Blühstreifen?

In der Agrarlandschaft fehlt es häufig an naturnahen Lebensräumen wie Hecken, blühenden Wiesen und Feldrändern, die Tieren wie Insekten und Vögeln Nahrung und Nistplätze bieten (Foto 2). Blühstreifen fördern eine strukturreiche Landschaft und können verschiedene Lebensräume miteinander verbinden (Foto 3). Sie fördern damit die biologische Vielfalt.



Foto 2: Acker ohne naturnahen Feldrand - hier fehlt es an Lebensraum für Tiere.
Foto: © Rainer Oppermann



Foto 3: Ein Blühstreifen neben dem Acker bietet Tieren einen Rückzugsraum.
Foto: © Christof Martin/piclease

Blühstreifen mit ihrem Reichtum an Blütenpflanzen sind eine gute Futterquelle für viele Insekten. Sie fördern zum Beispiel Nützlinge, die dann die Anzahl an Schädlingen in der angrenzenden Feldfrucht deutlich reduzieren können. Der Blütenreichtum, der vom Frühjahr bis weit in den Herbst hinein reichen kann, fördert außerdem Bestäuber wie Wildbienen, Schwebfliegen und Schmetterlinge. Sie tragen dadurch wesentlich zur Bestäubung von Kulturpflanzen, wie zum Beispiel Raps, bei. Darüber hinaus sind Blühstreifen Lebens- und Rückzugsraum für Tierarten der Agrarlandschaften wie Feldhasen und Rebhühnern (Foto 4).



Foto 4: Feldvögel wie Rebhühnern bieten Blühstreifen Nahrung und Nistplätze.
Foto: © Manfred Nieveler/piclease

Schmetterlinge. Sie tragen dadurch wesentlich zur Bestäubung von Kulturpflanzen, wie zum Beispiel Raps, bei. Darüber hinaus sind Blühstreifen Lebens- und Rückzugsraum für Tierarten der Agrarlandschaften wie Feldhasen und Rebhühnern (Foto 4).

Die Anlage von Blühstreifen ist oftmals Bestandteil von Agrarumweltprogrammen und kann gefördert werden. Außerdem werden Blühstreifen von der Bevölkerung als positiv wahrgenommen und können zu einem guten Image der Landwirtschaft beitragen.

Wo kann ich einen Blühstreifen anlegen?

Grundsätzlich ist die Anlage eines Blühstreifens überall möglich. Je nach Struktur des Betriebs eignen sich die folgenden Standorte besonders gut:

- **Neben Hecken, Säumen und anderen Strukturelementen:** So werden die verschiedenen Areale miteinander vernetzt und verbinden die Lebensräume der Tiere (Foto 5).
- **Am Rand von Gewässern:** Auf diese Weise entsteht ein Pufferstreifen, der hilft, den Eintrag von Dünger und Pflanzenschutzmitteln in Gewässer zu minimieren.
- **Auf schlecht geschnittenen Schlägen:** Durch die geschickte Wahl des Standorts können Ecken als Blühstreifen genutzt und der Schlag begradigt werden (Foto 6).

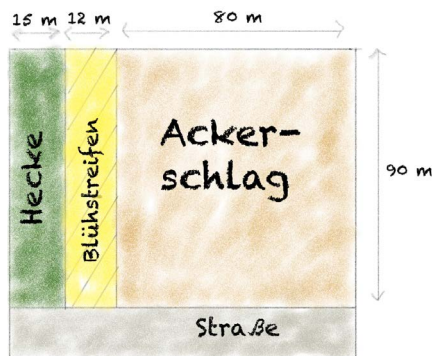


Foto 5: Blühstreifen neben einer Hecke
Foto: © BfN



Foto 6: Blühfläche auf einem schlecht geschnittenen Schlag
Foto: © Stiftung Westfälische Kulturlandschaft

- **In der Mitte eines großen Schlags:** Je größer die Schläge in der Agrarlandschaft, umso größere Entfernungen müssen die Tiere zur Nahrungssuche und Fortpflanzung überwinden und desto weniger Lebensraum bleibt für sie. Dies ist besonders für wenig mobile Arten ein Problem (Foto 7). Teilt eine Blühfläche einen großen Ackerschlag, kann die Wanderung und Ausbreitung von Arten unterstützt und die Strukturvielfalt in der Agrarlandschaft gefördert werden.



Foto 7: Wildbienen haben häufig nur einen Flugradius von wenigen hundert Metern. Gerade für kleinere und seltene Arten sind Nektar- und Pollenquellen in der Nähe ihres Nistplatzes überlebenswichtig.
Foto: © Wolfgang Schruf/piclease

- **Auf ertragsschwachen Standorten:** Viele landwirtschaftliche Betriebe haben auch Flächen, die für die landwirtschaftliche Produktion eher ungeeignet sind, weil sie etwa zu nass oder zu trocken sind. Für viele Tier- und Pflanzenarten können solche „Ungunstlagen“ aber von Vorteil sein, weshalb sich die Anlage und Förderung eines Blühstreifens nicht nur aus ökologischer Sicht lohnen kann, sondern auch aus wirtschaftlichen Überlegungen.
- **Auf erosionsgefährdeten Standorten:** Hierdurch kann die unerwünschte Verlagerung von wertvollem Ackerboden und Nährstoffen vermieden werden.
- **In ruhiger Lage:** Gerade scheue Tierarten wie Rebhuhn und Co. meiden laute Orte wie Autobahnen und große Straßen. Ihr Blühstreifen wird von diesen Tierarten nur dann besucht, wenn er eine ruhige Lage hat.

Was ist sonst noch wichtig?

- **Saatgut:** Einheimische Insekten sind an unsere heimischen Pflanzenarten angepasst (Foto 8). Verwenden Sie daher gebietsheimisches Saatgut ohne exotische Pflanzenarten. Einen Einblick in das Thema Regio-Saatgut bietet die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft auf ihrer Internetseite. Die Informationen treffen auch für andere Regionen Deutschlands zu. Manche Förderprogramme machen Vorgaben zu dem Saatgut, das verwendet werden darf. Informieren Sie sich darüber, wenn Sie eine Förderung in Anspruch nehmen wollen. Bezugsquellen für zertifiziertes Regio-Saatgut sind z. B.: Rieger-Hofmann GmbH, Appels Wilde Samen GmbH, Feldsaaten Freudenberger GmbH & Co. KG, Saaten Zeller GmbH & Co. KG.
- **Standortdauer:** Mehrjährige oder überjährige Blühstreifen (die über den Winter bis mindestens Februar stehen bleiben) sind für überwintrende Insekten und Feldvögel von hoher Bedeutung. Die Insekten profitieren von den Vegetationsschichten, die sich im Jahresverlauf ergeben; die Vögel profitieren im Winter von den Samen als Nahrung und im Frühjahr und Sommer von den Insekten, mit denen sie ihre Küken ernähren (Foto 9). Wenn Sie sich dennoch für einen einjährigen Blühstreifen entscheiden, sollte die Einsaat bis zum 15.04. erfolgen, damit die Blühperiode rechtzeitig zum Sommer beginnt.



Foto 8: Schmetterlinge wie der Kleine Perlmutterfalter profitieren von einheimischen Blütenpflanzen.
Foto: © Norbert Hirneisen/piclease



Foto 9: Finkenvögel nutzen mehrjährige Blühstreifen im Winter als Nahrungsquelle.
Foto: © Rüdiger Kaminski/piclease

- **Breite:** Damit der Blühstreifen Wildtieren wie Feldhasen und bodenbrütenden Vögeln genügend Rückzugsraum vor Räubern wie dem Fuchs bietet, sollte der Streifen mindestens 12 Meter breit sein oder mit einer anderen Maßnahme kombiniert werden (Foto 10). Blühstreifen geringerer Breite, z. B. am Ackerrand, können ebenfalls gefördert werden. Diese dienen dann primär als Futterquelle und Wanderkorridore für Insekten.
- **Pflege:** Auf dem Blühstreifen sollten keine Pflanzenschutzmittel und Dünger ausgebracht werden. Möchten Sie den Blühstreifen fördern lassen, informieren Sie sich über die Vorgaben in Ihrem Bundesland. Achten Sie wegen drohender Abdrift auf eine besonders sorgfältige Anwendung von Insektiziden und Herbiziden auf angrenzenden Schlägen. Nur so bietet der Blühstreifen einen sicheren Lebensraum. Bei mehrjährigen Blühstreifen bietet sich eine Teilpflagemahd an. So stehen Vögeln wie dem Rebhuhn in dem überjährigen, dichter bewachsenen Areal gut versteckte Nistplätze, und in dem noch lichten Bestand leichter zugängliche Bereiche mit Insekten als Nahrung für die Küken zur Verfügung.



Foto 10: Hier wird ein 9 Meter breiter Blühstreifen um Extensivgetreide (links und rechts) erweitert. Die lichten sonnendurchlässigen Getreidestreifen in Kombination mit dem Blühstreifen vergrößern nicht nur den Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten, sondern schützen auch Jungtiere und -vögel effektiv vor Räubern.
Foto: © Stiftung Westfälische Kulturlandschaft

Leitfragen und Arbeitsaufträge

I Betriebliche Voraussetzungen

Landwirtschaftliche Betriebe setzen Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen in unterschiedlichem Umfang um. Die Gründe für die Teilnahme an Förderprogrammen für Natur und Umwelt gestalten sich von Betrieb zu Betrieb sehr unterschiedlich. Dies gilt auch für Blühstreifen im Ackerbau. So kann beispielsweise der Standort des Betriebs die Bereitschaft zur Anlage von Blühstreifen erhöhen oder auch hemmen (z. B. Börderegion vs. Mittelgebirge). Ebenso beeinflussen betriebliche Gegebenheiten (z. B. Pacht- oder Eigentumsflächen/ technische Ausstattung) die Entscheidung für oder gegen Blühstreifen. Einer der wichtigsten Einflussfaktoren für das Engagement im Natur- und Umweltschutz ist aber sicherlich das vorhandene Interesse in Verbindung mit den Vorstellungen und Erfahrungen der Betriebsleitung.

1. Verschaffen Sie sich also zuerst einen Überblick über die betrieblichen Grunddaten und tragen Sie diese wie folgt ein!

Betrieb: _____ _____
Ackerfläche: _____ ha
Nutzung der Ackerfläche (Produktionsziel): _____ _____ _____
Dominierende Fruchtfolge: _____ _____
Bodenpunkte: _____
Bodenart: _____
Ackerbauliche Besonderheiten: _____ _____
Grünlandflächen: _____ ha
Sonstige Flächen: _____ ha

Naturraum/Umgebende Landschaft:

Liegen Betriebsflächen in oder an Schutzgebieten? Kennen Sie besondere Tier- oder Pflanzenarten, die in der Region (und auf Ihrem Betrieb) geschützt sind oder gefördert werden sollen? Grenzen Flächen an Wald oder Gewässer? Gibt es viele Hecken oder Gräben? Gibt es sonstige landschaftliche Besonderheiten?

Wurden in der Vergangenheit oder werden gegenwärtig Blühstreifen angelegt?
Wenn ja, wie viele (Anzahl bzw. Flächenanteil in ha)?

Wenn ja, welcher Typ Blühstreifen (einjährig, mehrjährig...) wurde angelegt und welche Erfahrungen gibt es hierzu?

2. Wie werden Blühstreifen in Ihrem Bundesland gefördert? Wie kommen Sie an die Förderung (Förderantrag)? (Informationen über die von Ihrem Bundesland geförderten Agrarumweltmaßnahmen finden Sie zum Beispiel auf den Webseiten Ihres Landwirtschaftsministeriums.)

Nutzen Sie ein Förderprogramm auf Ihrem Betrieb? Wenn ja, welches Programm und wie sind die genauen Auflagen (Anlage & Pflege) und wie hoch ist die Förderung?

II Auswahl des Blühstreifens

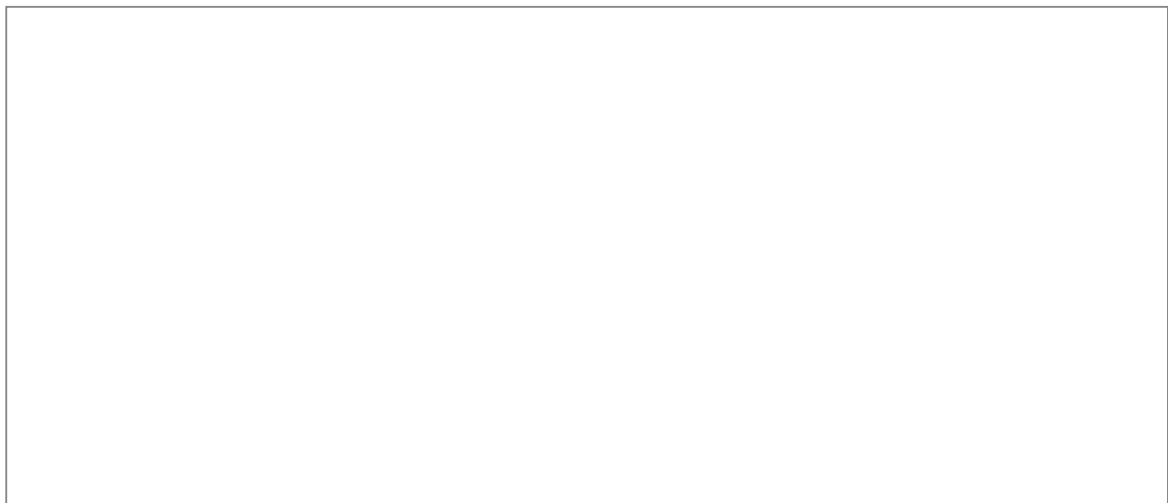
3. Blühstreifen können einjährig oder mehrjährig sein. Beschreiben Sie die Vor- und Nachteile der beiden Varianten (Literaturtipp: Blühflächen, Wiesen, Säume auf S. 5).

Welchen Blühstreifen würden Sie gerne anlegen? Einjährig? Mehrjährig? Und warum? Begründen Sie Ihre Entscheidung. Berücksichtigen Sie dabei die betrieblichen Voraussetzungen und Abläufe (Fruchtfolgeplanung). Informationen dazu finden Sie zum Beispiel in der Broschüre „Das große Einmaleins der Blühstreifen und Blühflächen“ ab S. 9 (Link hierzu auf S. 5).

4. Sie haben sich für die Anlage eines Blühstreifens entschieden. Überlegen Sie nun, welcher Standort für den Blühstreifen in Frage kommt. Dabei spielen zwei Hauptüberlegungen eine Rolle: Die Wahl des Standorts muss zu den betrieblichen Gegebenheiten passen (Fruchtfolge, betriebliche Arbeitslast). Und die Blühfläche soll möglichst große positive Umweltwirkungen haben. In den Recherchehinweisen auf Seite 5 und in der Einführung auf Seite 8/9 finden Sie dazu Informationen als Entscheidungshilfe.

Identifizieren Sie nun einen Ackerschlag, auf dem Sie die Anlage eines Blühstreifens als sinnvoll erachten und skizzieren Sie dessen Größe und Lage, zum Beispiel am Schlagrand zur Straße, zum Nachbarschlag oder mitten im Schlag, am Waldrand, am Gewässer oder hangparallel (auch mehrere Varianten innerhalb eines Schlags können geprüft werden). In dem Einführungstext auf Seite 8 finden Sie eine Beispielskizze.

Skizze des Ackerschlags mit denkbaren Positionen von Blühstreifen:



5. Sie haben sich für einen Standort entschieden. Bitte begründen Sie kurz Ihre Entscheidung.

6. Um Ihrem Betriebsleiter/Ihrer Betriebsleiterin einen konkreten Vorschlag für die Anlage dieses Blühstreifens machen zu können, ist die Ausarbeitung des bevorzugten Streifens noch etwas konkreter nötig. Geben Sie Lage, Breite, Länge und Gesamtfläche des geplanten Blühstreifens an.

7. Informieren Sie sich über die Saatgutmischung, die für den Blühstreifen verwendet werden soll. Woher bekommen Sie geeignetes Saatgut?
Bei Teilnahme an einem Förderprogramm: Ist eine bestimmte Saatgutmischung vorgegeben und wenn ja, welche?

III Diskussion mit dem Betriebsleiter/der Betriebsleiterin

8. Diskutieren Sie mit Ihrem Betriebsleiter/Ihrer Betriebsleiterin Ihre Planung und besprechen Sie die Vorgehensweise, falls die Anlage eines Blühstreifens prinzipiell in Frage kommt. Notieren Sie hier das Ergebnis und die Hinweise des Betriebsleiters/der Betriebsleiterin.

9. Falls es nicht zur Anlage eines Blühstreifens kommt, notieren Sie die Gründe, die gegen den Blühstreifen gesprochen haben. Überlegen Sie, unter welchen Bedingungen eine Anlage in Ihrem Ausbildungsbetrieb dennoch möglich wäre oder welche anderen Naturschutz- oder Agrarumweltmaßnahmen alternativ umgesetzt werden könnten. Sammeln Sie Argumente, die Ihren Ausbilder/Ihre Ausbilderin davon überzeugen könnten, dass die Anlage eines Blühstreifens doch sinnvoll sein kann.

IV Konkrete Planung des Blühstreifens

10. Wenn Ihr Betriebsleiter/Ihre Betriebsleiterin die Umsetzung unterstützt, planen Sie in Abstimmung mit ihm/ihr die konkrete Umsetzung (bitte sprechen Sie jeden Schritt ab):

Wann geplant?	Arbeitsschritt	Erledigt?
	Fördervoraussetzungen klären und in Absprache in die Wege leiten. Mit dem Betriebsleiter/der Betriebsleiterin besprechen.	<input type="checkbox"/>
	Saatgut bestellen	<input type="checkbox"/>
	Aussaattermin festlegen und Maschineneinsatz planen (Tabelle weiter unten)	<input type="checkbox"/>
	Plan B entwickeln, falls Schwierigkeiten auftreten (z. B. schlechtes Wetter bei Aussaat, viel Unkraut läuft auf, Pflanzenbestand entwickelt sich dünn/ schwach, ...)	<input type="checkbox"/>
	Möglichkeiten für die Öffentlichkeitsarbeit klären (z. B. Aufstellen eines Info-Schildes am Feldrand).	<input type="checkbox"/>

11. Bitte überlegen Sie, welche Konsequenzen die Hauptfrucht (Wintersaat oder Sommerung, Getreide, Raps, Mais, Blattfrucht, ...) für die Gestaltung der Arbeitsschritte hat, und tragen Sie hier Ihre Überlegungen ein.

12. Wann erfolgen welche Arbeiten auf dem Hauptschlag? Welche Abweichungen sind auf dem Blühstreifen nötig? Bitte notieren Sie die Arbeitsschritte für Hauptfrucht und Blühstreifenfläche und vermerken Sie, worauf bei der Blühstreifenerstellung zu achten ist.

Geplanter Zeitpunkt	Arbeitsschritt	Schlepper/ Gerät	Auf Hauptschlag	Auf Blühstreifen	Bei Blühstreifen beachten
	Ernte Vorfrucht				
	Stoppelbearbeitung?				
	Zwischenfrucht?				
	Bodenvorbereitung				
	Bodenvorbereitung				
	Aussaat Hauptfrucht				
	Aussaat Blühstreifen				

13. Welche Schritte können Sie selbst ausführen? Welche Schritte werden in Ihrem Betrieb von anderen übernommen?

V Aussaat eines Blühstreifens

14. Fast geschafft – endlich kann die Aussaat des Blühstreifens erfolgen. Im Feldtagebuch für den Blühstreifen werden nochmal alle wichtigen Arbeitsschritte und Beobachtungen protokolliert. Dokumentieren Sie regelmäßig den Zustand und nehmen Sie sich Zeit für Beobachtungen. Fügen Sie Ihre Fotodokumentation diesem Leittext bei (s. u.).

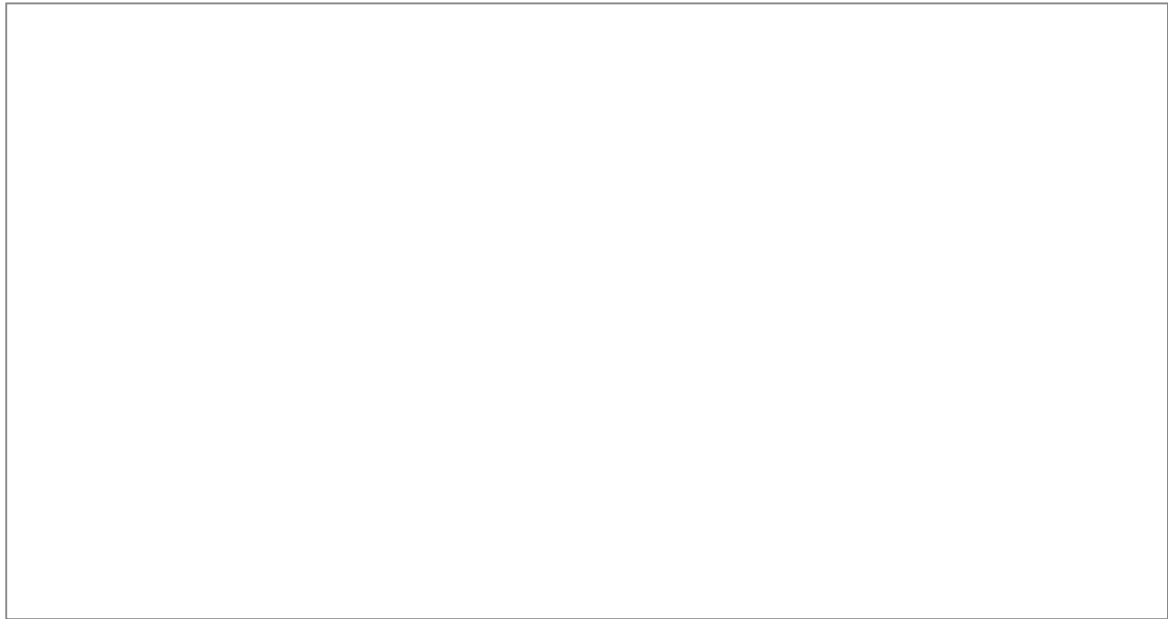
Datum	Arbeitsschritt	Beobachtungen	Foto Nr.
	Saatbettbereitung		1
	Aussaat		2
		Erstes Auflaufen der Saat	3
		Welche Pflanzen setzten sich durch? Blühbeginn der ersten Art/ Sorte?	4
		Erfüllt der Streifen seine Umweltziele? Können Sie vermehrt Tiere im Blühstreifen beobachten und andere positive Effekte feststellen?	5
	Ende des Blühstreifens: Über Winter stehen lassen? Wann Abschlegeln/ Schröpfen/Unterarbeiten?		6
	Besonderheit/Schwierigkeit/besondere Beobachtungen I		7
	Besonderheit/Schwierigkeit/besondere Beobachtungen II		8

VI Beobachtung des Blühstreifens

15. Fotodokumentation der Blühstreifenentwicklung:

Foto 1: **Saatbettbereitung**

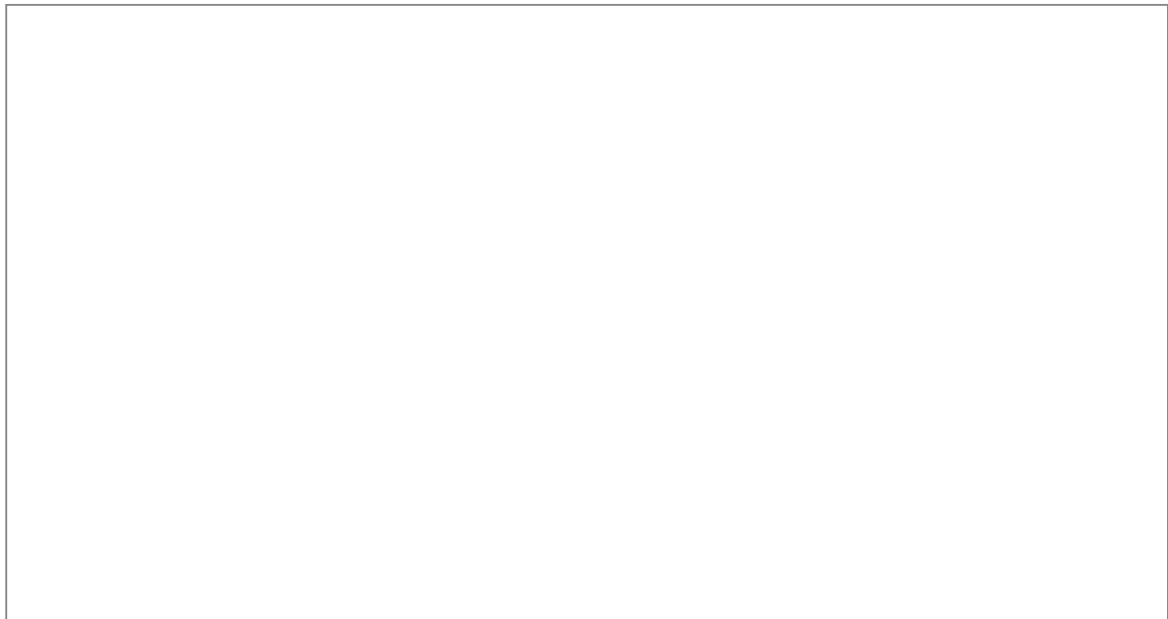
Datum: _____



Beschreibung und Beobachtungen:

Foto 2: **Aussaat**

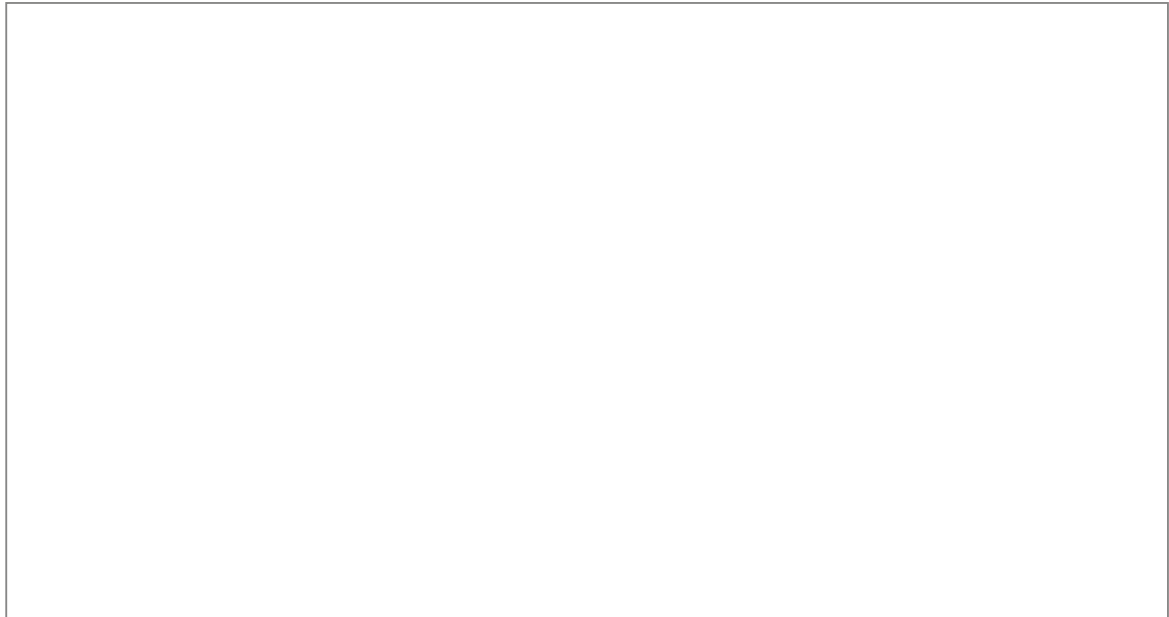
Datum: _____



Beschreibung und Beobachtungen:

Foto 3: **Auflaufen der Saat**

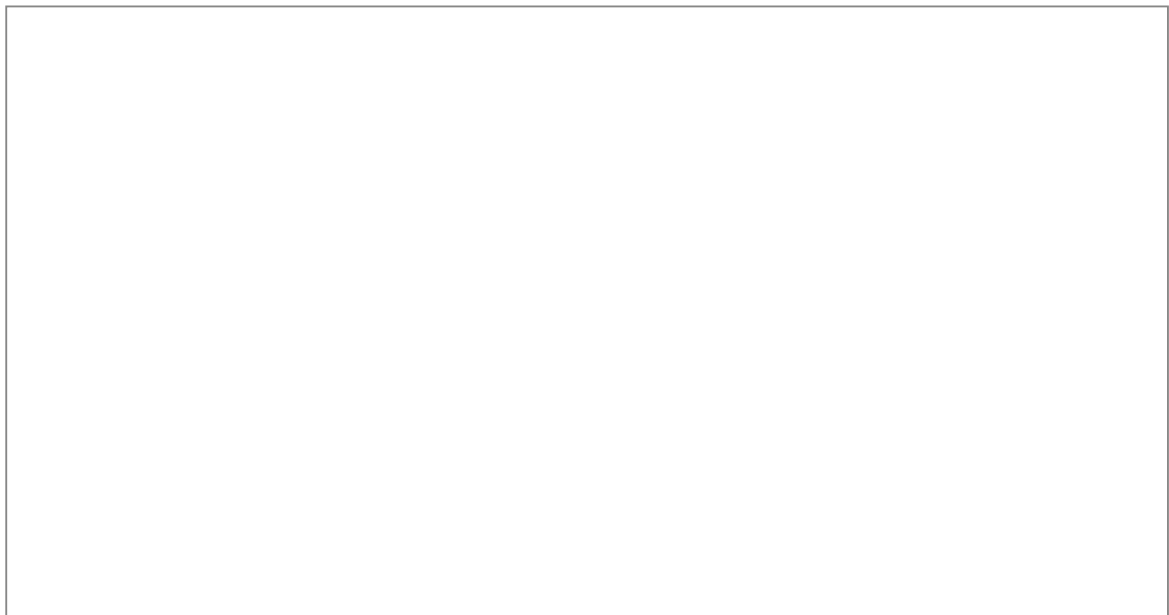
Datum: _____



Beschreibung und Beobachtungen:

Foto 4: **Bestandsentwicklung, erste Blüten**

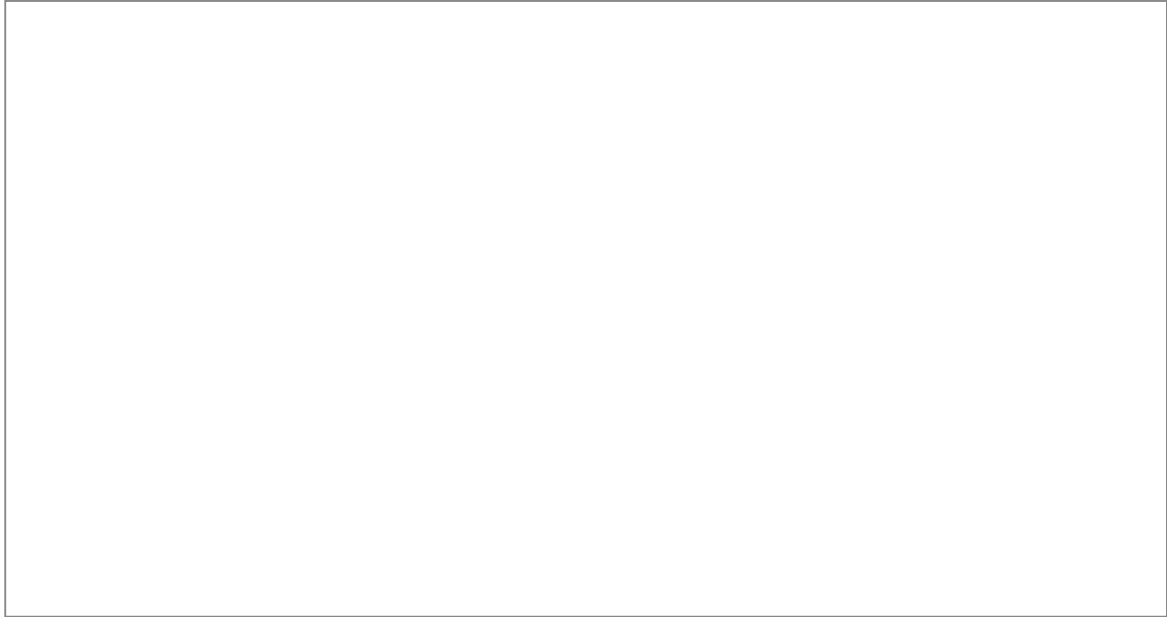
Datum: _____



Beobachtungen zu Bestand und Umweltwirkung (z. B. beobachtete Tiere und Pflanzen):

Foto 5: **Sommerbestand**

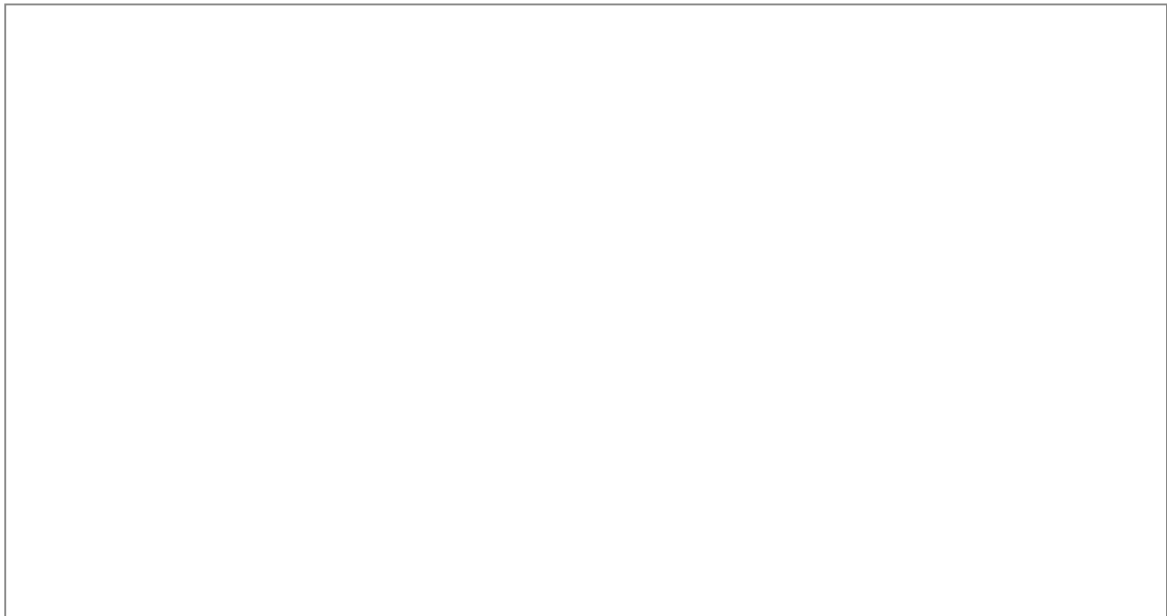
Datum: _____



Beobachtungen zu Bestand und Umweltwirkung:

Foto 6: **Spätsommerbestand/Ende des Blühstreifens**

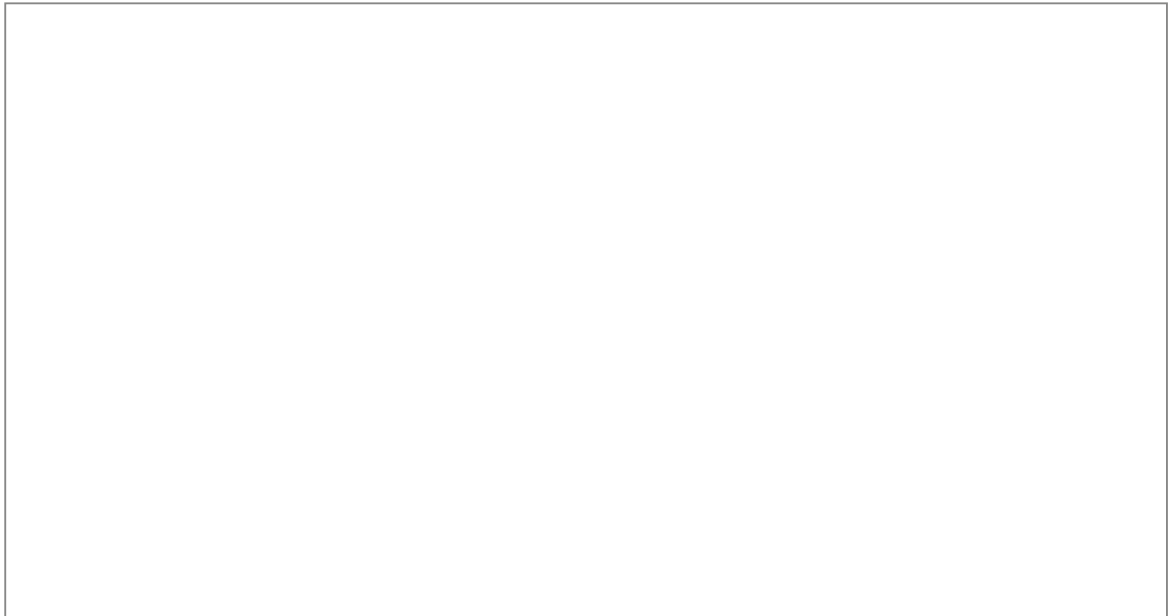

Datum: _____



Beobachtungen zu Bestand und Umweltwirkung:

Foto 7 und 8: **Besonderheiten, Überwinterung, etc.**

Datum: _____



Beobachtungen zu Bestand und Umweltwirkung:
